

Betenried (Aachen)

Kategorie

Flurname (Wiesland).

Bedeutung

«Sumpfiges Gelände in der Nähe einer ebenen Pflanzfläche», oder «Sumpfiges Gelände des Beto».

Bemerkungen

Das Gebiet wurde gemäss der Karte im Lehenbuch der Gemeinde Mörschwil von 1781 als Weideland genutzt. Wie der Name *Betenried* zeigt, muss die Parzelle ursprünglich sumpfig gewesen und später entsumpft worden sein. Heute handelt es sich um Wiesland.

Lokalisierung

Parzellenummer: Teil von 880 und Teil von 403.

Kartenausschnitte: 02_Aachen Süd; 31_Nonnenbummert.

Belege

- 1778: Beten Riedt
Fürer, Geometrischer Plan.
- 1781: Betenried
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XIV.
- 1781: Betenriedt
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1885: Betenriet [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 403]
Handänderungsprotokoll vom 28.05.1885.
- 1885: Betenrieter Wiese [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 403]
Handänderungsprotokoll vom 28.05.1885.
- 1892: Biltenrieth [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 402]
Handänderungsprotokoll vom 25.04.1892.
- 2018: Betenried
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 01.
- 2019: Betenried
Mündliche Auskunft von Herr GEWÄHRSPERSON 01.
- 2020: Betenried
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 03.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Sumpfiges Gelände in der Nähe einer ebenen Pflanzfläche», oder «Sumpfiges Gelände des Beto».

Der Flurname *Betenried* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Ried und dem Bestimmungswort Beten.

Das Bestimmungswort Beten könnte auf Bett bzw. Bette (althochdeutsch betti, mittelhochdeutsch bette, bet) zurückgeführt werden und bedeutet in diesem Fall Pflanzfläche, Feld- oder Gartenbeet, ebenes Gelände, insbesondere Kulturland oder Weinberge. Bette kann aber auch eine bettförmige Einsenkung sein. Schweizerdeutsch bedeutet Bett zudem unter Anderem «dichte Lage von Streue», «Heuplanke», «Heubett», «Abteilungen im Weinberg oder auf dem Feld» (vergleiche zu «Bette»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 65).

Interessant ist die Kombination mit dem Grundwort Ried bzw. Riet (= Riet, Sumpf, Schilf, mit Schilfgras bewachsenes Gelände), althochdeutsch hriot, mittelhochdeutsch riet, rietes/riedes (vergleiche zu «Riet»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 452). Ein Riet bzw. ein sumpfiges mit Rietgras bewachsenes Gelände wird kaum als Pflanzfläche benützt worden sein. Es wird sich eher um ein Riet in der Nähe von einer Pflanzfläche handeln.

Nicht ganz auszuschliessen ist, dass das Namelement Beten auf einen Personennamen Beto bzw. Betto zurückgeht und damit den Besitzer des Grundstücks (bzw. des Riets) bezeichnen würde. Der Name Betto ist eine Kurz- und Koseform für den alemannischen Personennamen Bërhto (vergleiche zu «Betto»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 65 f.). Wenn man die Namensform Beto (mit einem -t-) zu Grunde legt, würde das erklären, weshalb auch alle historischen Belege nur ein -t- aufweisen.